

Stolper Post.

Beantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:
Max Feige in Stolp.

30. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Doherr in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 40 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Mustertertem Unterhaltungsblatt“ 50 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M 5 Pfg.

Einschickungspreis für die 6gespaltene Korpuszelle oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 6gespaltene Korpuszelle oder deren Raum 30 Pfg.

Für die Monate Mai, Juni bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 52 Ausgabestellen 20 Pfg., durch Boten zugestellt 40 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 44 Pfg.
mit Unterhaltungsblatt
in unseren 52 Ausgabestellen 40 Pfg., durch Boten zugestellt 60 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 70 Pfg.
Verlag der Zeitung „Stolper Post“.

Politische Uebersicht.

Stolp, 18. April 1906

Der Kaiser übersandte der Gemahlin des deutschen Botschafters, Fürstin Radolin, in Paris ein prächtiges Blumenarrangement in Form eines Ostereies. Der deutsche Botschafter in Rom hat an den Minister des Aeußern ein offizielles Schreiben gerichtet, in dem er sein Beileid zu dem schmerzlichen Ereignis am Vesuv ausdrückt. In dem Schreiben heißt es, der schreckliche Ausbruch des Vesuv, der die blühende Umgebung von Neapel verwüstete, habe in Deutschland die lebhaftesten und aufrichtigsten Sympathien hervorgerufen. Jetzt, wo die unmittelbare Gefahr vorüber zu sein scheint und man die Größe des Unglücks abmessen könne, wünsche die kaiserliche Regierung der königlichen Regierung und der italienischen Nation ihr Beileid und ihr herzlichstes Mitgefühl zu dem Unglück, das Italien durch diese neue Katastrophe getroffen habe, auszudrücken.

Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Nach Zeitungsmitteilungen sollte die Hamburg-Amerika-Linie sich bereit erklärt haben, mit der von den streikenden Hamburger Seeleuten gewählten Kommission in Unterhandlung zu treten. Diese Mitteilung ist ebenso unrichtig, wie die gleichfalls verbreitete Nachricht, daß der Vertreter der Streikkommission in Abwesenheit des Generaldirektors Vallin von dessen Kollegen, Kapitän z. S. von Grunne, empfangen worden sei. Dem Abgesandten der Streikkommission wurde durch die Beamten der Hamburg-Amerika-Linie lediglich mitgeteilt, daß Herr Vallin abwesend sei, daß das Schreiben, welches die Streikleitung an ihn, als derzeitigen Vorsitzenden des Vereins Hamburger Reederei, gerichtet habe, aber den Mitgliedern des Vorstandes dieses Vereins übersandt werde und über den Inhalt des Briefes nach den Feiertagen eine Beschlussfassung in dem Reederei-Verein erfolgen dürfte.

Aus Südwestafrika. Amtliche Meldung. Major von Estorff ging am 2. April 1906 mit den Abteilungen Täubler und Heud in Richtung Gamsibluft vor. Durch diesen Vormarsch wurden die dort befindlichen Hottentotten gezwungen, auf britisches Gebiet überzutreten. Eine starke Hottentottenwehr mit 40 Männern und 300 Weibern und Kindern wurde von der Rappolzei von Aris nach der Gegend von Riefontein S. O. abtransportiert. Aufsteigend hierdurch veranlaßt, lehrte Morenga, der auf britischem Gebiet in Höhe von Aris gemeldet war, mit etwa 70 Gewehren auf deutsches Gebiet zurück. Am 5. April überschritt er die Bad Nababis-Ukamas und schlug die Richtung auf Heirachabis und Amas ein. Hierdurch wurde ein Teil sei-

ner Bande durch die von Nababis im Ammarsch befindliche Frontstation von Mileyewski angegriffen und nach kurzem Feuertreffen nach Norden zurückgeworfen. Über Ukamas auf Heirachabis folgte die Abteilung Hornhardt, deren Führung Major Siebert übernommen hatte, während sich Abteilung Heud in Sudach zusammenzog unter Besetzung von G. Püts Davignab und Das. Inzwischen hatte Morenga die Richtung auf Amas verlassen und war über Wehlers Dam auf Fetzluft abgezogen. Dort stieß am 8. April ein Zug der 1. Kompagnie 2. Feldregiments in tief eingeschnittener Felschlucht auf starke feindliche Banden. Diesseits fielen 8 Reiter, schwer verwundet wurden Leutnant Gaede, früher im Infanterie Regiment von Manstein (Schleswigisches) No. 84, und 4 Reiter, leicht verwundet 1 Reiter, vermisst ein Unteroffizier, 1 Reiter. Vor Teilen der anrückenden Abteilung Heud floh der Gegner in Richtung Das, wo die 11. Kompagnie 1. Feldregiments die Verfolgung aufnahm. Am Morgen des 10. April griff diese Kompagnie unter Oberleutnant von Baehr die nördlich Das lagernde Bande an und warf sie nach zweistündigem Gefecht in östlicher Richtung zurück. Oberleutnant von Baehr, früher im Dragonerregiment König Albert von Sachsen (Ostpreussisches) No. 10, wurde leicht, ein Unteroffizier schwer verwundet. Am Nachmittage des 10. April stieß eine Patrouille der 11. Kompagnie 1. Feldregiments in Gegend westlich Das auf weitere von Süden kommende Hottentotten. Diesseits werden zwei Reiter vermisst. Major von Estorff setzte die Verfolgung fort. Mit Abteilung Heud (1., 2., 11. Kompagnie Feldregiments 1, 1/3, 9. Gebirgs-Batterie) über Das, Abteilung Siebert (1., 2., 3., 9. Kompagnie Feldregiments 2, 1/2 8. Batterie, 2, 5, 3. Gebirgs-Batterie, 1/3 Maschinengewehr-Abteilung 2) über Sudach Abteilung Täubler, (7., 8. Kompagnie, Feldregiments 2 u. 3. Ersatz-Kompagnie, 1/3 9. Gebirgs-Batterie, 1/3 Maschinengewehr-Abteilung 2) rückte aus Richtung Gamsibluft gegen die Linie Gapsits-Heirachabis-Amas vor. Major von Freyhold, Führer der bisherigen Abteilung Erdert, (10., 11., 12. Kompagnie Feldregiments 2, 3/5 2. Gebirgs-Batterie 1/2 8. Batterie 1/3 Maschinengewehr-Abteilung 2) hält mit Teilen die Linie Warmbad-Ramansdrift besetzt und rückt selbst mit einer Kompagnie, 2 Maschinengewehren von Warmbad auf Ralkfontein ab, eine Kompagnie ist von Udabis auf Groendoom angeferst worden. Nach Meldung des Oberst Dame ist der Bezirk Ost-Namaland und Nord-Berhanien-Berseba frei von feindlichen Banden.

Lissaboner Zeitungen veröffentlichen folgende Einzelheiten über eine Meuterei an Bord des Panzerschiffes „Basco da Gama“: Das Schiff war am 13. April gegen halb 9 Uhr abends vor Lissabon verankert, als plötzlich eine ungewöhnliche Bewegung an Bord bemerkt und Schreie und Schüsse vernommen wurden. Das Schiff verlangte Hilfe. Ein Schlepper, eine Fregatte und andre Fahrzeuge setzten sich in der Richtung auf den „Basco da Gama“ in Bewegung, mußten aber davon absteigen, si neben ihn zu legen, da sie mit Gewehrschüssen empfangen wurden. Es verlautete, ein Leutnant vom „Basco da Gama“ sei von der Besatzung getötet worden. Diese habe damit den Tod eines

Matrosen rächen wollen, dem der Leutnant eine Kugel durch den Kopf geschossen habe, als er gerade einen Kanonenschuß abzufeuern versuchte. Dem Blatte „Mundo“ zufolge bestätigt sich der Tod des Offiziers. Dasselbe Blatt meldet, daß auch die Mannschaft der zu dem Panzerschiff „Dom Carls“ gehörigen Kanonenboote sich empört hätten. Die Landbehörden treffen energische Maßnahmen. Das Hauptquartier befreit in formeller Weise, daß Widersetzlichkeiten auch in verschiedenen Garnisonen vorgekommen seien. Die Zensur verhindert die Uebermittlung jeglicher Nachrichten.

Das Erdbeben auf der Insel Formosa war, wie sich erweist, heftiger als das am 17. März. Die Stadt Kagi hat wiederum am meisten gelitten. Alle Häuser, die bei dem letzten Beben der Vernichtung entgangen waren, liegen jetzt in Trümmern. 109 Personen sind, soweit bis jetzt festgestellt, tot, 29 verletzt. Man fürchtet aber, daß weitere ausführlichere Nachrichten die Totenlisten noch aufschwellen lassen werden. Bei vielen Städten und Dörfern sind Erdstöße vorgekommen, die vielfach die Bodenbeschaffenheit des Landes völlig verändert haben. Tausende sind obdachlos. Erschütternde Szenen spielen sich. Die Behörden sind eifrig bemüht, die eingetretene Not zu lindern.

Nach amtlichen Meldungen sind bei den letzten Erdbeben auf der Insel Formosa in Kagi und anderen Orten neun Personen getötet und 43 verletzt worden. Außerdem sind 1697 Gebäude beschädigt, von denen 1044 vollständig eingestürzt sind. Die Ermittlungen sind noch nicht vollständig abgeschlossen.

Depechen, die aus Melilla in Madrid eingetroffen sind, berichten von großer Not der Rifflabylen, die durch die Epressungen der Beamten ruiniert seien. Scharen von Rifflabylen bitten an den Toren von Melilla um Almosen.

Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. In einem an den Finanzminister gerichteten kaiserlichen Ukas wird der Reichshaushalts-Etat für 1906 bekanntgegeben. Der Etat sieht Finanzoperationen vor, um 481 Millionen Rubel außerordentliche Ausgaben, ferner 150 Millionen Rubel zur Tilgung von Schatzanweisungen, die auf Grund eines Beschlusses des Finanzausschusses im Jahre 1905 ausgegeben worden sind, und 180 Millionen Rubel an Kriegsausgaben zu decken. Zu diesem Zwecke soll eine Anleihe von russischen und ausländischen Banken aufgenommen werden.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 18. April 1906.

Das Osterfest ist vorüber, wir haben es gefeiert, wie es sich für das Frühlingsfest ziemt, noch dazu, wenn das Wetter so schön ist, wie diesmal. Während es im vorigen Jahre zu Ostern schneite, konnten wir uns in diesem in die Pfingstzeit veretzt wahren, so herrlich war es draußen. Kein Wunder, daß die Menschheit in Scharen ins Freie strebte, um in der werdenden Natur das Fest zu begehen. Wohl selten hat man zu Ostern so viele gepuzte Menschen unter den zu neuem Leben erwachten Bäumen gesehen, wie heuer. Nach den so schön verlebten Festtagen

wie die Verta“, murkte sie, „nu' find's höchstens dreißig.“ Aber Fielken war zufrieden.

Franz war inzwischen wirklich Pferdelnecht geworden und ein schmucker Bursche, und eines Tages bemerkte er, was für eine „niedliche litte Dirn“ aus Fielken geworden war. Von da an setzte er sich immer abends neben sie, wenn nach des Tages Last und Hitze die Knechte und Mägde unter der großen Linde zusammen saßen, plauderten und sangen, und am Erntefest tanzte er von Anfang bis zu Ende mit ihr. „Sie geht mit Franz“, sagten die Leute. „Verplempere dich nicht, Fielken“, warnte die Mutter.

Und nun sollte der Franz Soldat werden, da hieß es Abschied nehmen. Er kam zur Gardetavallerie. „Das dauert drei Jahre“, sagte der Lehrer, und Fielken weinte des Abends im Bette, weil es so schrecklich lange war.

Die Zeit verging. Franz schrieb gleich, nachdem er angekommen war, eine hübsche bunte Karte. „So schön habe ich mir Berlin nicht gedacht, da ist Güstrow gar nichts gegen.“ Dann dauerte es ein paar Wochen, bis Fielken einen Brief bekam. Am Sonntag nachmittag ging sie damit zu Franzens alter Mutter, und beide lasen ihn wieder und wieder.

Die Alte arbeitete noch als Gartenfrau auf dem Hofe. Sie war zufrieden damit, daß Franz und Fielken ein Paar werden wollten. „Du hast zwar nichts, Fielken“, sagte sie, „das ist wahr, und er hält' wohl eine kriegerischen Können, die ein hübschen Geld hätte, aber du bist 'ne ordentliche Dirn und auch fleißig, und er will ja doch keine andere, dann muß ich ihm man seinen Willen lassen.“

Fielken wurde rot bei dieser etwas lauen Zustimmung, aber als drei Monate um waren und sie, wie sie alle Sonntage pflegte, zu der alten Frau kam, legte sie stillschweigend ein kleines Buch vor ihr auf den Tisch, das war ein Sparkastenbuch, und darin eingetragen standen 30 Mark.

„Zü mal zü“, lächelte die Alte, „Du legst Dich auf das Sparen, das is recht, Fielken, es ist man wenig, aber es wird ja doch mehr mit der Zeit, und Ihr seid ja noch jung, Ihr könnt noch lange warten. Besser is es ja, wenn einer n' hübschen mehr hat, aber wenn er zufrieden is, bin ich es auch.“

Das klang nun wieder nicht sehr ermutigend, und Fielken steckte ihr Buch traurig wieder ein, sie bekam 40 Taler oder 120 Mark Lohn jährlich und mußte sich davon

nach einer Weile: „Du, weißt Du, was ich möchte? Pferdelnecht möchte ich werden.“ Er sprang auf. „Mit Bierem lang fahren, daß man alles so stient und mit der Peitsche knallen.“

„Kannst Du ja.“

„Wahr bringt mich bei den Fohlen an, morgen komme ich hin.“ sagte er triumphierend.

Fielken seufzte. „Ich soll nach Hamburg oder Rostock in Dienst.“

„Na, da freust Du Dich wohl.“

„Ne, ich fürcht' mich“, sagte sie und schlug die Augen nieder.

Da lachte er und rannte zu seinen Kameraden.

Fielken kam nicht nach der Stadt. Das kleine Hühnermädchen auf dem Hofe wurde krank, da kam das gnädige Fräuln, das dem alten Herrn, ihrem Vater, die Wirtschaft führte, und sprach mit Fielkens Mutter. So kam sie vorläufig als Hühnermädchen auf den Hof. Da hatte nun jeder seine Arbeit, und sie sahen nicht viel voneinander. Und die Zeit verging. Fielken kam nach Büzkow in „Pomischen“, wie die Mutter sagte, und mußte Schneider lernen, das hatte die Schullehrerfrau der Mutter eingeredet. „Sie kann dann etwas verlangen, wenn sie in Hamburg in Dienst kommt“, sagte sie.

Fielken lernte auch treulich, obgleich die rauhen Hände etwas ungeschickt mit Nadel und Schere umgingen, aber in der Stadt gefiel es ihr gar nicht. Die Schneiderin, die sie in Rost hatte, wohnte auf einem kleinen, engen Hofe und nutzte das derbe Landmädchen, das willig zu aller Arbeit war und zum Schneider noch wenig Geschick hatte, nebenher gründlich aus. Die andern Mädchen lachten über ihre Mühe, bis sie sie ablegte, redeten vom Tanzboden, und Fielke war erst wieder froh, als sie nach einem halben Jahr ihr Blindel schnürten und h-inwärts trollen konnte. Sie fand die Mutter schwer krank am Typhus und konnte vorläufig nicht nach Hamburg. Das gnädige Fräuln kam oft selbst, sah nach der Kranken und schickte Suppe und Wein, und als der Genesenen die volle Gesundheit nicht wieder kommen wollte, schlug sie vor, Fielken in die Küche zu nehmen; dann blieb diese doch in der Nähe und konnte Sonntags oder nach Feierabend der Mutter beistehen. Diese begrub ihre ehrgeizigen Pläne nur ungerne. „Ich dacht', du solltest auch fünfzig Taler Lohn verdienen,

Nachdruck verboten.

Heimat.

Erzählung von P. v. Krause (C. von Hellen.)

I. Fortsetzung.

Als sie zusammen ins Kirchdorf in den Konfirmandenunterricht gingen, sagte der einfache Unterricht des alten Landpastors das Mädchen innerlich an, und sie ging still nebenher, wenn die andern Konfirmanden manchen Unfug auf dem Wege trieben. Sie redete auch nicht mit Franz davon, der die Sache mehr geschäftsmäßig betrieb.

Am Abend ihres Konfirmationstages saßen sie beide am Rande des Buchenwaldes, der sich jenseits der Chaussee nahe dem Dorfe hinzog. Im Grabe zu ihren Füßen blühten eben die Ruhblumen auf und Matentälchen sproßten neben ihnen. Am dunstigen Abendhimmel ging die Sonne unter, und sanftes Frühlingskahnen lag in der lauen Luft. Franz hatte eben drüben am Gänsefümpel eine halbe Zigarre geraucht, die ihm ein anderer Konfirmande großmütig für 5 Pfennig überlassen hatte. Nun sah er blaß aus, und alles drehte sich ihm im Leibe um. Fielken hatte sich zu Hause aus der heißen Stube gedrückt, wo die Mutter einige Verwandte und Bekannte mit dünnem Kaffee und trockenem Weisfischen traktierte und die beiden großen Schwestern, die in Rostock und Hamburg dienten, sich stritten, ob Fielken nach Rostock oder nach Hamburg sollte, wenn sie in Dienst ginge. Draußen ward ihr wieder feierlich zu Mute, sie dachte an heute morgen, und es durchdrang sie ein wunderbares Glücksgefühl, denn der Herr Pastor hatte gesagt, sie wären nun Gottes liebe Kinder, und das sollten sie auch bleiben. Sie hielt das schöne neue Gesangbuch in der Hand, mit dem goldenen Kreuz auf dem Einband, das hatte sie vom Herrn Pastor bekommen, weil sie immer so gut geantwortet hatte, sie fand es wunderlich, und auf der ersten Seite stand ihr Konfirmationspruch eingeschrieben: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ Dann kam Franz, er legte sich ins Gras und erholte sich langsam von seinem Rauchvergnügen.

„Du“, sagte Fielken, nachdem sie lange schweigend nebeneinander gesessen hatten, „ich möchte doch zu gern, daß wir beide in den Himmel kämen.“

„Ja, das ist noch lange hin“, meinte Franz und

Wittichen-Nachrichten.
Geboren: Mag Koch
 (Lauenburg i. P.) ein Sohn.
Verstorben: Witwe A. a.
 Guste Obersteller geb. Beedle
 (Lauenburg.) Witwe Anna
 Nieh geb. Wille (Köslin.)
 Witwe Emilie Helde geb.
 Rath (Neukenz.) Isidor
 Lippmann (Maugard-Stet in)

Die Gasconsumenten wer-
 den ersucht, das Gasge-
 b für Monat März er., vom 19.
 d. Mts., ab bereit zu halten.
 Stolz, den 18. April 1906.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im freiwilligen Auktions-
 merke ich Montag, den 23.
 d. Mts., vormittags 9 Uhr
 ab auf dem Hofe des Land-
 schaftshauses Bülowstr. 1,
 wegen Umzuges

Kleiderspinde, Sofa,
 Spiegel, Tisch, Stühle,
 Bettstellen, Waschtö-
 letten, Bilder, Uhren,
 Waschkannen, Wasch-
 bütten, Haus- und Kü-
 chengeräte u. a. m.

öffentlich, meistbietend, gegen
 Barzahlung, versteigern. Die
 Sachen sind gebraucht und
 am Tage der Versteigerung
 von 7 Uhr ab zu besichtigen.

Isidor Schapira,
 Auktionator, Mittelstr. 28.

Am Freitag, den 27.
 April er., pünktlich
 11 Uhr vorm., findet in

Stolz,
 Hotel de Prusse
 eine **Sitzung**

des
Landw. Vereins
 Stolp-Schlawa-
 Rummelsburg

statt

Wir laden dazu alle
 Mitglieder des Vereins, so-
 wie alle Landwirte und
 durch diese eingeführte Gäste
 ein und bitten um zahl-
 reichen Besuch der Sitzung

Das Direktorium
 des landwirtschaftli-
 chen Vereins

Stolz-Schlawa-Rummelsburg.
 Oberst von Mitzlaff
 Großenhof

Höhere Töchterchule.

Das neue Schuljahr be-
 ginnt Donnerstag, 19.
 April vorm. 8 Uhr. Auf-
 nahme neuer Schülerinnen
 Donnerstag, 19. April
 für d. Grundl. 9 Uhr, f. d.
 and. Kl. 10 Uhr vorm. Mitzu-
 bringen: Fauschen, Impf-
 schein od. Wiederimpflich in,
 Abgangszeugnis; Schreib-
 heft u. sprachliche Lehrbücher.
 Bei genügender Betelli-
 gung beginnt auch der Un-
 terricht der Selektia am
 19. April. Anmeldungen
 recht bald zu richten an

Direktor Spiocker.

Alle Sorten

Brennholz

in Aloben und zerleinet
 offeriert zu billigen Preisen
H. Elsmann,
 Inh.: H. Brabandt,
 Gr. Unterstr. 22.

Auf Wunsch heute zum
 Fortpaden.

Bestellungen nehmen außer-
 dem entgegen:
 Emil Kamphausen, Reutorstr.
 Otto Tillaok, Schmiedestr.
 A. Basso, Wollweberstr. 20.

Rosenkartoffeln
 zur Saat,
Dabersche

Gkartoffeln
 eigener Ernte gibt ab
Emil Freundlich.

Die Plakate an den
Anschlagssäulen
 in den Straßen der Stadt
 werden dem Schutze des
 Publikums empfohlen.

Evangelisationsaal, Arnoldstraße 5.
 Von Mittwoch, den 18. bis Sonnabend, den
 21. d. Mts., jeden Nachmit. 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

**Frau u-
 Versammlungen**

gehalten von
 Frl. Bracht und von Frl. v. Schulzendorf,
 wozu herzlich eingeladen wird.

Pommersche Zementstein-Fabrik „Meteor“,
 Stolz i. Pom.

1. Zementwaren und Kunststeine, Zementröhren,
 Brunnenringe etc.
2. Stuckfabrikate: Stelen, Rosetten, Glättputzarbeiten
3. Beton- und Beton-eisenbaugeschäft.
 Chausseebrücken etc.

Spezialität: Kunstgranitfliesen für Bürgersteige,
 Wollereien, Malzsternen, Brennerien.
 30 Jahre Garantie. Verlangen Sie kostenfreie Prospekte

Altes Schmiedeeisen und Gußeisen
 Alte Dampfessel und Lokomobilen
 Alte Vorräder, Kasten u. Töpfe
 Alte Grubenschienen und Röhren
 Alte Maschinen jeder Art
 Alte Träger und Schienenabfälle
 sowie sämtliche alten Metalle als Kupfer, Messing,
 Zink, Blei etc. kauft zu hohen Tagespreisen
A. Goldstein-Stolz
 Kontor Hofvitalstr. 8c. Telefon 90.

Sichere Gewähr!
Husten
 Heiserkeit, Halsschmerzen, Brust- u.
 Lungenleiden, Kinderhusten (Keuch-
 husten)

Rheinischer
Trauben-Brust-Honig.

Seit 40 Jahren unübertroffen bewährt. Unzählige
 Anerkennungen, selbst aus höchsten Kreisen. Erhält-
 lich à Flasche 0,60, 1,- u. 1 1/2 Mark nebst Pros-
 pekt in den meisten Apotheken u. Drogenhdlg., in
Stolz namentlich bei:

A. Lemme & Co., Langestr. 64,
E. Kirscht'sche Hof-Apothek,
 in Lauenburg bei Wilh Müller, Delikhdlg.,
 in Schlawa bei Paul Lehrke, Drogist.

Leibrenten
 und
Kapitalien

Nähere Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei:
Max Kallenbach in Stolz i. P.,
 Hospitalstrasse 31.

**Zwangs-
 Versteigerung.**

Am Donnerstag, den 19.
 und Freitag, den 20. d. Mts.,
 von vormittags 9 Uhr ab,
 werde ich Ringstraße 1 (Wall-
 haus) daselbst untergebrachte
 Sachen, als:

- 1 Piano, 1 franz. Bil-
 lard, 1 Bierdruckappa-
 rat, 1 Saalbüchse, 1
 eis Geldspind, Sophas,
 Stühle, Spinde, Tische,
 Spiegel, 5 Kohlen-
 säureflaschen, Kleider-
 känder, Portieren, 1
 Kaff. Wein, 1 Partie
 Küchengeräte, 1 Wä-
 scherschelle, 21 Noten-
 pulte, div. Tischplatten,
 sowie verschiedene andere
 Sachen öffentlich, meistbie-
 tend, gegen Barzahlung ver-
 steigern.

Voss
 Gerichtsvollzieher in Stolz.

**Schwefelsaures
 Ammoniak,**
 21% Stic-
 stoffgehalt,
 billiger als Chilisalpeter,
 offeriert

**Stolper landw.
 Konsum-Verein**
 E. G. m. b. S.

**Nachlaß-
 Versteigerung.**

Im freiwilligen Auftrage
 werde ich Donnerstag,
 den 19 April, vormittags
 von 9 Uhr ab Kleine Unter-
 strasse 29

- 1 Großvaterstuhl, ver-
 stellbar, 1 Patent-
 Krankenfahrstuhl, 2
 Herren-Schreib-Tische,
 Kleider- und Wäsche-
 schränke, Kommoden,
 Sofas, Rohr- u. Korb-
 stühle, Tische, Spiegel,
 Bilder, Teppiche, Lam-
 pen, 1 Nähmaschine,
 1 Bettstelle mit Ma-
 trasse, 1 kompl. Bett,
 1 Geige mit Kasten,
 24 Bände Meyers
 Geschichte, 1 kupfernen
 Waschtessel, Herren-
 Leibwäsche, Haus- und
 Küchengeräte

öffentlich, meistbietend, gegen
 bare Zahlung, verkaufen

Die Sachen sind gebraucht
 und am Tage der Verstei-
 gerung von 7 Uhr ab zu
 besichtigen.
Carl Silgradt,
 Auktionator.

Freitag, den 20. April 1906
 6 Uhr Beförderungs- II.

Ich impfe bis zum 27.
 April.
Dr. Boseck.

**Golffblusen und
 Reformbeinkleider**
 in allerneuesten Dessins und größter Auswahl empfiehlt
A. J. Wolffberg,
 Strumpf- und Wollwarenfabrik.

Die beste der Welt
 ist die rühmlichst bekannte
Pfaff-Nähmaschine
 die sich durch neueste Verbesserungen, gediegene Aus-
 stattung und größte Dauerhaftigkeit in hervorragender
 Weise auszeichnet.
 Alle Gestelle der Pfaff-Nähmaschinen sind mit **Kugel-
 Lager** ausgestattet, wodurch der leichteste Gang erzielt wird.
 Die Pfaff-Nähmaschinen eignen sich auch am besten zur
 Kunstnäherie.
 5 Jahre Garantie. Günstige Abzahlungsbedingungen.
 Größte und beste Reparatur-Verkstätte.



Hermann Klemm, Stolz i. P., Mittelstr. 15.
 Größtes Nähmaschinen-Geschäft am Plage.
 Fernsprecher Nr. 325.

A. J. Wolffberg
 Stolz, Reutorstraße 19.
 Erstes, ältestes und größtes Spezialgeschäft für
Wolle, Strumpfwaren und Trikotagen.
 Eingang großer Posten
Wolle
 aller auf diesem Gebiete vertretenen Sorten, in bekannt nur vorzüglichsten
 Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Etwaige Forderungen
 gegen den Nachlaß des
 Viehhändlers
Carl Mundt
 hier bitte ich, baldigst bei
 mir geltend zu machen.
 Stolz, d. 16. April 1906.
 Justizrat Zilesch
 als Nachlaßpfleger.

**Schwedische
 (Skromberga'er)
 Pflasterklinker**
 offerieren wir aus demnächst
 in Stolpmünde löschenden
 Segler zu Vorzugspreisen.
Seefeldt & Ottow,
 Stolz,
 Dachpappenfabrik.

Die Weinhandlung
Ernst Puttkammer
 Nachfolger
 empfiehlt:

- Bordeaux-Weine**
 in allen Preislagen.
Stumige Rosel- u.
 feine Rheintwine.
Wermouth di Torino.
Ungarweine
 herb und süß, in alten
 hochfeinen Qualitäten,
 wohlgeschmeckend und sehr
 bekömmlich.
Sherry, Madeira,
 feine, alte Portweine.
 Deutschen und französischen
Sekt
 erstklassiger Häuser.
Jamaica-Rum.
Champagner-
Rognats,
Arrac de Gos,
 alten Whisky.
 Deutsche und französische
Liföre.
Gold-Samos etc. etc.
 zu billigsten Preisen bei
 tabellosen Qualitäten.

Stadt-Theater.
 Donnerstag, den 19. April:
**Der Postillon von
 Conjumeau.**
 Romische Oper in drei Auf-
 zügen v. Adolph Karl Adam.
 Dichtung von de Leuven u.
 Brunswid.

**Restaurant
 Sportplatz Elysium.**
Täglich Konzert
 des Wiener Solisten-
 Orchesters.
 Direktion **O. Leubert.**
 Anfang Sonntags, Diens-
 tags, Donnerstags und Frei-
 tags nachmittags 4 Uhr u.
 abends 8 Uhr; Montag,
 Mittwoch und Sonnabends
 nur abends 8 Uhr.
Entree frei! Entree frei!
 Sonntags nachmittag
 Erwachsene 15 Pfg.,
 Kinder 10 Pfg.

Ich such zu kaufen
Neue Tuchabfälle,
Alte Papierabfälle,
Knochen, Lumpen,
Alteisen, Altmetalle,
 und bitte bei Vorrat um
 Benachrichtigung.

Siegm. Cassel,
 vorm. A Goldstein
 Rohprodukten-Handlung
 Kontor Hofvitalstr. 29.
 — Telefon Nr. 118. —
 Morgen, Donnerstag
 frische Hausmacher-
 Blut- und Leberwurst
 empfiehlt
F. Denzer, Reutorstr.
 Tüchtig.
**Klempnergesellen und
 Rohleger**
 stellt bei hohem Lohn ein
S. Danelius,
 Klempnermstr.

Junges anständiges
Mädchen
 für einige Stunden vormit-
 tags als Anwärterin gesucht
 Präsidentenstraße 15 I.

1 Mädchen
 f. Berlin z. 1. Mai gesucht
 Bahnhofstraße 43 I.

**Geübte
 Languettiererinne**
 werden dauernd beschäftigt
 Friedrichstr. 211.

**Schriftseher-
 Lehrling**
 kann sofort eintreten.
 F. W. Feige's Buchdruckerei

Lehrling
 für Klempnerei u. Instal-
 lation sowie gesucht.
A. Gast, Klempnermstr.
 Stadt-Schlachthof.
 Die Stelle eines händiger
Arbeiters,
 welcher auch Heizerdienst
 zu verrichten hat, ist zu be-
 setzen. Anmeldungen mit
 tags zwischen 12 u. 1 Uhr
 bei dem Unterzeichneten.
 Stolz, den 17. April 1906.
 Die Schlachthof-Direktion
 Werner.

2 Arbeiter
 b. d. Pferden werd. verlang.
A. Siebe, Sandberg 32.

Stellmacher,
 bei hohem Lohn von sogleich
 oder später gesucht
A. Villmow,
 Wagen- u. Räderfabrik
 Alt Kolziglow
 Nr. Rummelsburg.

Kutscher,
 der sich später verheiraten
 kann, wird zu sofort gesucht.
 Lohn 300 Mt. und freie
 Station.
Werner, Administrat.
 Wenzhagen b. Kolberg.